

BARTHEL, Jean-Pierre (Johann Peter)

geb. 25.3.1848 Luxemburg-Rollingergrund

gest. 14.3.1913 Luxemburg-Stadt

Berufs- bzw. Tätigkeitsfelder

Pfarrer, Chorleiter



Persönlichkeit (charakterisierende Zitate)

Jean-Pierre Barthel „war ein äußerst bescheidener Mensch, der eine streng asketische Haltung einnahm. Demgemäß duldete er in der Kirche nichts, was auch nur an unpassende Musik grenzen konnte. Die von Oberhoffer eingeschlagene (vom Cäcilianismus beeinflusste) Richtung behielt er bei, dehnte sie aber aus in der Tiefe und in der Breite.“¹

„Hie war en dichtegen Dirigent dien awer nët kompositoresch erviergetratt as. Mä hien huet awer vill a Wuert a Schrëft fir d'Verbredong vun där gudder Musek gemaacht.“²

Lebensstationen

Luxemburg-Rollingergrund, Echternach, Luxemburg-Limpertsberg

Biografie

Jean-Pierre Barthel wurde am 25.3.1848 in Luxemburg-Rollingergrund geboren,³ als eines von fünf Kindern des Geschäftsmannes Johann Barthel, eines eifrigen Katholiken und eines eingefleischten Luxemburgers.⁴ Jean-Pierre Barthel war der ältere Bruder des Musikers Peter Alois Barthel. Später wurde er Schulrektor und Pfarrer: Er wurde am 24.8.1871 in Luxemburg-Stadt zum Priester geweiht und am 1.10.1871 Koadjutor am Konvikt in Diekirch. Seit dem 17.9.1872 arbeitete er als Vikar und Chorleiter in Echternach. Bis zum Jahre 1877 studierte Jean-Pierre Barthel an der Kirchenmusikschule in Regensburg bei Haberl und Jacob⁵. Diese Musikschule hatte einen eigenen Verlag, der u. a. den „Cäcilienkalender“ (Jahreskalender, ab 1875 erschienen) – von Jean-Pierre Barthel im *Luxemburger Wort*

¹ Alphonse Eichhorn: *Der Caecilien-Verein an der Kathedrale Unserer Lieben Frau zu Luxemburg in seiner 125-jährigen Tätigkeit*, Sankt-Paulus-Druckerei, Luxemburg 1970, S. 177-178.

² Léon Blasen: *Lëtzebuurger Komponisten*, hrsg. von *Lëtzebuurger Stadtmusek*, aus Anlass ihres 125. Jubiläums, Luxemburg 1988, S. 181.

³ Vgl. *ibid.*

⁴ Vgl. *Luxemburger Wort* vom 19.9.1923, S. 2.

⁵ Vgl. Alphonse Eichhorn, S. 172.

rezensiert – publizierte.⁶ Kompositorisch ist Jean-Pierre Barthel jedoch nicht in Erscheinung getreten.

Am 31.7.1877 wurde er Vikar und Domchorregent an der Kathedrale in Luxemburg.⁷ Dem Kirchenchor (Cäcilienverein) war noch eine Gesangsschule angegliedert, die Jean-Pierre Barthel auch leitete. Er war äußerst ehrgeizig: Mit seinem Kirchenchor führte er anspruchsvolle polyphone Werke auf: unter anderem die sechsstimmige *Missa Papae Marcelli* von Palestrina oder Werke von Vittoria oder Kompositionen des „néo-palestrinien Witt“ (Franz Xaver Witt), des Weiteren *Tu es Petrus* und *Regina Coeli* von Heinrich Oberhoffer.⁸

Am 1.1.1883 gab er den Dirigentenstab des Domchorregenten an seinen jüngeren Bruder Peter Alois Barthel weiter. Einige Tage später, am 6.1.1883, wurde Jean-Pierre Barthel dann Rektor der Dominikanerinnen in Clairefontaine und vier Jahre später Leiter des gleichen Ordens in Limpertsberg.⁹

Jean-Pierre Barthel starb am 14.3.1913 im Alter von fünfundsechzig Jahren in Luxemburg-Stadt.¹⁰

Rezeption (Konzertprogramme, Rezensionen, Zitate)

Jean-Pierre Barthel wurde vor allem als Dirigent des Kirchenchores bekannt. Seit seiner Rückkehr aus Regensburg gab er seinem Cäcilienverein und der Kirchenmusik im Lande insgesamt neue Impulse und wagte sich an schwierige Chorliteratur heran. Schon zu Beginn seiner Tätigkeit (im Dezember 1877) bekam er positive Presse: „Neulich äußerte sich einer meiner Freunde sehr belobigend über den schönen Choralgesang, den er in der Kathedrale zu Luxemburg gehört. Bekanntlich singt man hier seit der Rückkehr des Herrn B. (Barthel) von Regensburg, nur aus den offiziellen Choralbüchern. Verflommenen Sonntag bot sich mir nun die Gelegenheit dar, auch dem dortigen Hochamt beizuwohnen, und ich muss gestehen, dass ich das Lob meines Freundes, der, nebenbei bemerkt, auch Gesangkenner ist, keineswegs übertrieben fand.“ gez. „N. Z. Lehrer.“¹¹

Im Folgenden werden Werke aufgelistet, die der Kirchenchor während eines Jahres gesungen hat:¹²

Weihnachten 1879

- *Missa Solemnis* von Gustav Eduard Stehle,

⁶ Vgl. *Luxemburger Wort* vom 23.12.1878, S. 3.

⁷ Vgl. Alphonse Eichhorn, S. 171-172.

⁸ Vgl. Paul Ulveling: *La musique luxembourgeoise au XIXe siècle*, in: *nos cahiers. Lëtzebuurger Zäitschrëft fir Kultur*, Luxemburg Jg. 15 (1994), Nr. 3, S. 49.

⁹ Vgl. Alphonse Eichhorn, S. 172.

¹⁰ Vgl. Léon Blasen, S. 181.

¹¹ *Luxemburger Wort* vom 14.12.1877, zitiert nach Alphonse Eichhorn, S. 172.

¹² Vgl. Alphonse Eichhorn, S. 173-176.

- Motette: *Quem vidistis; Tui sunt coeli* (von Heinrich Oberhoffer)
- Vesper: *Falsobordoni; Alma; O sacrum*; mehrere geistliche Lieder

40-stündiges Gebet auf Quinquagesima (1880)

- Messe in A-Dur von Wilhelm Koenen
- Motette: *Sacerdos; O salutaris; O quam suavis*
- Feierliche Komplet jeden Abend

Geburtstag S. M. des Königs

- *Te Deum* von Franz Xaver Witt
- *Domine salvum fac*, 6st., von Kerim
- *Tantum ergo*, 6st. von Ertweis
- *Jubilate* von Johann Kaspar Aiblinger

Karwoche

- Palmsonntag: *Passio des hl. Matthäus* von Asola
- Gründonnerstag: Motette: *Anima Christi; Coenantibus illis*, 6st.
- Karfreitag: *Improperien* von Giovanni Pierluigi da Palestrina; *Passio des hl. Johannes* von Asola

Osterfest

- Hochamt: Messe von Edmund Kretschmer
- Offertorium: *Terra tremuit* von Heinrich Oberhoffer
- Vesper: *Falsobordoni; Regina coeli; Tu es Petrus*

Einweihung der Orgel

- Giovanni Maria Nanini: *Haec dies*
- Franz Nokes: *Ave Maria*
- Michael Haller: *O sacrum*
- Heinrich Oberhoffer: *Regina coeli*
- Heinrich Oberhoffer: *Tu es Petrus*
- Verschiedene Lieder

Erste hl. Kommunion

- mehrere Lieder

Oktavsonntag

- Hochamt: Messe von Kretschmer; *Ave Maria* von Franz Josef Greith
- Vesper: *Falsobordoni; Litanei*, 5st. von Franz Xaver Witt

Während der Oktavwoche

- Cäcilienvereinsmesse: *Lucienmesse*
- Hochamt für Stadtrat: 2st. Messe von Michael Haller

- Schulkindermesse: dieselbe Messe
- Lehrermesse: A-Dur-Messe von Wilhelm Koenen

Letzter Oktavsonntag

- Hochamt: Lucienmesse von Franz Xaver Witt; *Ave Maria; Sub tuum praesidium* von Michael Haller
- verschiedene Lieder

Christi Himmelfahrt

- Hochamt: *Missa VII* von Michael Haller
- Feierliche Vesper

Pfingsten

- Pfingstsonntag: *Missa in honorem St. Luciae*; feierliche Vesper
- Pfingstmontag: Messe in A-Dur von Koenen
- Pfingstdienstag: Verschiedene Lieder bei der Firmung

Fronleichnamfest

- Hochamt: *Missa in honorem St. Luciae*
- Offertorium: *Sacerdotes*

Preisverteilung an die Kinder des Religionsunterrichtes

- *Ave Trinitatis sacrarium* von Franz Xaver Witt
- *O sacrum convivium*, 5st.
- *Salve Regina*, 4st.
- *Tu es Petrus*, 6st. von Giovanni Pierluigi da Palestrina
- *Tantum ergo* von Vittoria Raffaella Aleotti

Mariä Himmelfahrt

- Hochamt: *Aeterna Christi munera*; Messe von Palestrina; verschiedene Lieder
- Feierliche Vesper

Kirchweihfest

- Hochamt: Wilhelm Koenen: Messe in A-Dur
- Allerheiligenfest: Hochamt: Gustav Eduard Stehle: *Missa solemnis*; Franz Xaver Witt: *Iustorum animae*
- Cäcilienfest: Hochamt: Gustav Eduard Stehle: *Missa solemnis*
- Geistliches Konzert mit zwölf Werken

Vier Prozessionen

- Oktavprozession; Fronleichnam; Zu Ehren des hl. Adrianus;
- Rosenkranzfest

Weihnachten 1880

„An zwei Tagen, Weihnachten und St. Stephanstag, drei musikalische Messen für gemischten Chor nebst wenigstens zehn andern Motetten oder Volksgesängen, zur Befriedigung aller Kenner und zur freudenvollen Erbauung des Volkes vorgetragen zu haben, ist noch nie dagewesen.“¹³

Literarische Quellen

1. Sonstiges

- *Was that die Kirche in Betreff des liturgischen Gesanges? (Eine historische Skizze zur Beleuchtung der Frage: Warum die neuen offiziellen Choralbücher?)*, in: *Organ des Vereins für christliche Kunst in der Diözese Luxemburg*, Luxemburg 1878, S. 42-47 und 87-96.
- *Vortrag über die Bedeutung und Wichtigkeit des Gesanges, speziell des Schulgesanges*, gehalten von Jean Pierre Barthel, 1880.
- *Missa „Papae Marcelli“ von Palestrina in ihrer Entstehung und ihrem kirchenmusikalischen Werthe bei Gelegenheit ihrer ersten Aufführung in der Kathedrale zu Luxemburg durch den Cäcilien-Verein am heiligen Oster-Feste 1881, kurz dargestellt*.
- *Sendschreiben des seligen Humbertus fünften Generals des Predigerordens über die drei Ordensgelübde: Auszug aus dem Regelbuch des Dominikanerinnen-Konventes Unserer Lieben Frau, der Mutter der Barmherzigkeit zu Limpertsberg-Luxemburg*, Luxemburg 1903.
- *Mutter Maria Dominika Klara Moes vom hl. Kreuz und ihre Klostergründung: 1832-1895: nach authentischen Quellen bearbeitet*, Luxemburg 1908.

Literatur

Blasen, Léon: *Lëtzebuurger Komponisten*, hrsg. von Lëtzebuurger Stadtmusek, aus Anlass ihres 125. Jubiläums, Luxemburg 1988, S. 181.

Eichhorn, Alphonse: *Der Caecilien-Verein an der Kathedrale Unserer Lieben Frau zu Luxemburg in seiner 125-jährigen Tätigkeit*, Sankt-Paulus-Druckerei, Luxemburg 1970, S. 171-179.

Ulveling, Paul: *La musique luxembourgeoise au XIXe siècle*, in: *nos cahiers. Lëtzebuurger Zäitschrëft fir Kultur*, Luxemburg Jg. 15 (1994), Nr. 3, S. 23-64.

Forschungsstand/Forschungsbedarf

Alphonse Eichhorn schreibt im Jahre 1969 in der Festschrift *Der Caecilien-Verein an der Kathedrale Unserer Lieben Frau zu Luxemburg in seiner 125-jährigen Tätigkeit* auf acht Seiten über das Leben Jean-Pierre Barthels und über seine berufliche Tätigkeit als Pfarrer und Domchorregent. Bei Eichhorn werden außerdem Werke, die Jean-Pierre Barthel mit dem Kirchenchor der Kathedrale während eines Jahres aufgeführt hat, exemplarisch aufgelistet.

In dem Artikel *La musique luxembourgeoise au XIXe siècle* von 1994 schreibt Paul Ulveling nach einer kurzen historischen Einführung in knapper Form über Leben und Werk einiger Musiker-

¹³ *Luxemburger Wort* vom 28.12.1880, zitiert nach Alphonse Eichhorn, S. 176.

persönlichkeiten nach Gattungen sortiert: Er beginnt mit der Darstellung über die Bedeutung der Militärmusiker und der Militärmusik für Luxemburg und erwähnt u. a. Franz-Ferdinand Hübich, Jean-Antoine Zinnen, Henri-Joseph Cornély, die Vettern Philippe und Theodore Decker, Philippe Manternach, die Musikerfamilie Krein, Joseph-Alexandre Müller (Vater und Sohn), Gustav Kahnt, Fernand Mertens und Edmond Patzké. Darauf setzt er sich mit geistlicher Musik und mit folgenden Vertretern auseinander: Cornély, Heinrich Oberhoffer, André Oberhoffer, die Brüder Jean-Pierre und Pierre-Aloyse Barthel, Jean-Pierre Beicht und Max Menager. Anschließend befasst er sich mit der Gattung Bühnenwerke von Jean-Antoine Zinnen, Michel Lentz, Laurent Menager und Edmond Lentz als die vier Koryphäen mit zusätzlich Edmond de La Fontaine (Dicks) an der Spitze. Schließlich erwähnt er die Gattung Klavierlied mit den Vertretern Michel und Edmond Lentz, Alfred Kowalsky, Laurent Menager, Fernand Mertens, Lou Koster, Louis Beicht, Dicks und andere.

Es wäre sicherlich interessant, sich näher mit Jean-Pierre Barthel als Dirigent zu beschäftigen. In diesem Zusammenhang könnte man auch schriftliche Zeugnisse suchen, in denen Barthel sich für die Verbreitung „guter Musik“ (ganz im Sinne des Cäcilianismus) einsetzt.